

UNSER DORF
SOLL SCHÖNER WERDEN
-
UNSER DORF
HAT ZUKUNFT



Freistaat  Sachsen

Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

**UNSER DORF
SOLL SCHÖNER WERDEN**

**UNSER DORF
HAT ZUKUNFT**

ERGEBNISBERICHT

VOM 4. SÄCHSISCHEN

LANDESWETTBEWERB 1998/2000



**UNSER DORF
SOLL SCHÖNER WERDEN**



I N H A L T

	Seite
Vorwort	6
Ergebnisse	8
Anmerkungen	9 - 11
Mitglieder	12
Hinterhermsdorf	14 - 17
Schönau - Berzdorf	18 - 21
Rammenau	22 - 25
Pohrsdorf	26 - 29
Marbach	30 - 33
Oberlauterbach	34 - 37
Heidersdorf	38 - 41
Rathendorf	42 - 45
Schlagwitz	46 - 49
Melpitz	50 - 53
Taura	54 - 57

VORWORT

DES STAATSMINISTERS FÜR
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT
STEFFEN FLATH



Der 4. Sächsische Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ konnte gegenüber den vorangegangenen Wettbewerben erneut mehr Teilnehmer verzeichnen. 268 Dörfer aus allen 22 Landkreisen und der Kreisfreien Stadt Hoyerswerda beteiligten sich 1998 an den Wettbewerben auf Kreisebene.

Fortschritte gibt es aber nicht nur in dieser Hinsicht. Unübersehbar sind zugleich die vielfältigen positiven Entwicklungen im Ortsbild und im Dorfgemeinschaftsleben. Sie sind das Ergebnis eines hohen Engagements der Bürgerinnen und Bürger und ihrer Gemeindeverwaltungen für ihre Dörfer.

Sanierte Gebäude, ein sorgsamer Umgang mit dem Grün im Dorf, eine Infrastruktur, die modernen Anforderungen entspricht ohne zugleich den Charakter eines Dorfes stark zu beeinträchtigen, gehören zu einem Wohn- und Arbeitsumfeld, in dem man sich wohl fühlt. Sich wohl fühlen bedeutet in der Regel auch bleiben zu wollen – in diesem Zusammenhang trägt dieser Wettbewerb auch zur Stärkung des ländlichen Raumes bei.

Die 11 Teilnehmer am Landesausscheid bieten viele Beispiele und Anregungen für dorfgerechte Gestaltungen und Lösungen. Zunehmend kommen dabei Ortsentwicklungskonzepte zum Tragen, die die regionalen, wirtschaftlichen und historischen Besonderheiten zielgerichtet aufgreifen und klare Leitbilder für die künftige Entwicklung formulieren. In den Dörfern, in denen diese Konzepte weit entwickelt und mit der Bürgerschaft abgestimmt wurden, sind auch die besten Ergebnisse in der Dorfentwicklung zu verzeichnen.

Der 4. Sächsische Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ hat auch die kulturelle Vielfalt in den Dörfern Sachsens wieder unterstrichen. Sportvereine, Chöre und Heimatvereine sind fest in den Dörfern verankert und werden zum Teil durch Initiativen ergänzt, die Projekte mit hohem kulturellen Anspruch in das Dorfleben integrieren. Auch hier liegt ein Stück Identität, auf der die Zukunft unserer Dörfer aufbaut.

Es ist zu wünschen, dass der Wettbewerb seine Dynamik, die er in den letzten Jahren in Sachsen erlangt hat, behält und als breite Bürgerinitiative dazu beiträgt, unsere sächsischen Dörfer als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Erholen noch attraktiver zu machen.

Ich gratuliere den Siegern und Preisträgern des 4. Sächsischen Landeswettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ und danke allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbes mitgewirkt haben.

Den Dörfern Hinterhermsdorf und Heidersdorf wünsche ich viel Erfolg, wenn sie im Jahr 2001 den Freistaat Sachsen im 20. Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ vertreten.

Steffen Flath

ERGEBNISSE

Am Wettbewerb haben sich insgesamt 268 Dörfer beteiligt. Von den Dörfern, die sich für den Landesausscheid qualifizierten, wurde folgendes Ergebnis erreicht:

- 1. Platz Hinterhermsdorf**
(Stadt Sebnitz; Landkreis Sächsische Schweiz)
- 2. Platz Heidersdorf**
(Mittlerer Erzgebirgskreis)
- 3. Platz Oberlauterbach**
(Stadt Falkenstein; Vogtlandkreis)
- 3. Platz Schlagwitz**
(Stadt Waldenburg; Landkreis Chemnitzer Land)

Für die Dörfer

Schönau-Berzdorf	(Landkreis Löbau-Zittau)
Rammenau	(Landkreis Bautzen)
Pohrsdorf	(Stadt Tharandt; Weißeritzkreis)
Marbach	(Gemeinde Tiefenbach; Landkreis Mittweida)
Rathendorf	(Gemeinde Narsdorf; Landkreis Leipziger Land)
Melpitz	(Stadt Torgau; Landkreis Torgau-Oschatz)
Taura	(Stadt Schildau; Landkreis Torgau-Oschatz)

hat die Landeskommision angesichts des hohen Niveaus der bürgerschaftlichen Leistungen in allen diesen Dörfern und der regionalen Besonderheiten keine Rangfolge im Wettbewerb festgelegt.

Sonderpreise wurden vergeben für:

- eine sehr gute Integration von neu ansiedelnden Bürgern in die Dorfgemeinschaft und den Beitrag der „Neubürger“ zur Ortsgestaltung an **Pohrsdorf** (Stadt Tharandt; Weißeritzkreis)
- die beispielhafte Gestaltung der Ortsmitte und die aktive Mitwirkung der Bürger bei der Ortsgestaltung an **Marbach** (Gemeinde Tiefenbach; Landkreis Mittweida)
- beispielhafte Sanierung eines Vierseithofes und Bereitstellung von Räumlichkeiten für Veranstaltungen des Dorfes Schlagwitz an **Familie Wunderlich, Schlagwitz** (Stadt Waldenburg; Landkreis Chemnitzer Land)
- die Initiative zum Wiederaufbau der durch Brandstiftung zerstörten Dorfkirche Rathendorf an den **Förderverein Dorfkirche Rathendorf** (Gemeinde Narsdorf; Landkreis Leipziger Land)
- die Etablierung und Integration hochwertiger Kunst- und Kulturaktivitäten in das Dorfleben an den **Verein Musikscheune e.V., Melpitz** (Stadt Torgau)

ANMERKUNGEN

Anmerkungen der Landeskommision

Mit dem 4. Landeswettbewerb wurde die Laufzeit dem auf 3 Jahre verlängerten Rhythmus des Bundeswettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ angepasst. Damit stand jeweils ein Jahr für die Wettbewerbe auf Kreis-, Regierungsbezirks- und Landesebene zur Verfügung.

Die Bewertungskriterien, die im 3. Landeswettbewerb insbesondere um den Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Entwicklung der Dörfer erweitert worden war, wurden kaum verändert. Auch ihre Gewichtung wurde beibehalten.

Hauptziele des Wettbewerbes sind:

- Perspektiven für das Dorf in Landschaft und Region gemeinschaftlich zu entwickeln und nachhaltig umzusetzen,
- wirtschaftliche Potentiale vor Ort zu erfassen und zu nutzen,
- das soziale und kulturelle Leben im Dorf zu stärken,
- die individuellen dörflichen Strukturen einschließlich der erhaltenswerten historischen Bausubstanz auf der Grundlage städtebaulicher und landschaftlicher Gegebenheiten zu erhalten und weiter zu entwickeln,
- die Belange von Natur und Umwelt bei der Erhaltung der Kulturlandschaft und der Entwicklung des Dorfes als Wohn-, Wirtschafts- und Erholungsstandort bewusst zu machen und zu stärken.

Mit diesen Inhalten richtet sich der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ in erster Linie an die Bürgerinnen und Bürger, an ihr Engagement für Verbesserungen im Dorf. Er ist somit ein Baustein für die Entwicklung des ländlichen Raumes, der andere Maßnahmen wie Infrastrukturverbesserungen, Investitionsförderungen oder Förderprogramme zur Dorfentwicklung ergänzt.

Die 11 Teilnehmer am 4. Landeswettbewerb hatten als Programmdörfer in der Dorfentwicklung wesentliche Impulse erfahren, was sich in ihrem Erscheinungsbild deutlich widerspiegelte. Der Ausbau der Infrastruktur war bei den meisten Dörfern weit fortgeschritten, ebenso fielen vielfache Bemühungen um die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer auf. In den Dörfern fand die Landeskommision sehr aktive Dorfgemeinschaften vor. Insgesamt war das Niveau der Wettbewerbsteilnehmer sehr hoch, was auch seinen Ausdruck darin findet, dass durch die Landeskommision der 3. Platz zweimal vergeben wurde und einzelne, besondere Leistungen mit 5 Sonderpreisen gewürdigt werden konnten.

Im Ergebnis der Besuche bei den Teilnehmern am 4. Landeswettbewerb möchte die Landeskommision auf folgende Entwicklungen und Ergebnisse besonders hinweisen:

1. Der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ findet trotz vielfältiger Probleme, um deren Lösung im länd-

lichen Raum gerungen wird, eine nicht nachlassende Resonanz. Mit 268 Teilnehmern in den Kreiswettbewerben konnte die bisher höchste Teilnehmerzahl in Sachsen erreicht werden. Das unterstreicht, dass der Wettbewerb als spezifisches Instrument zur Entwicklung unserer Dörfer geschätzt und genutzt wird.

2. Die Leitbilder, die der angestrebten Dorfentwicklung zu Grunde liegen, haben bei den meisten Dörfern deutlich an Kontur gewonnen. Vorhandene Potentiale werden realistisch bewertet. Besonders bei den Preisträgern des 4. Landeswettbewerbes fiel auf, dass das Engagement der Bürgerinnen und Bürger offensichtlich stark am Leitbild orientiert war.
3. Die Teilnahme am Dorfwettbewerb, die damit in Verbindung stehenden Planungen und Aktivitäten, haben die Dorfgemeinschaften weiter gestärkt und zusammenwachsen lassen. Besonders aufgefallen ist das in den Dörfern Melpitz, Taura, Hinterhermsdorf, Pohrsdorf, Schlagwitz und Oberlauterbach, die als Ortsteile einer Stadt Dorf geblieben sind und auch für die künftige Entwicklung des dörflichen Lebens die Identifikation mit dem Dorf zum Ziel haben.
4. In den Dörfern sind alte Traditionen, die ihren Ausdruck in Brauchtum, Festen, Mundart, gepflegten Gedenkstätten und Heimatstuben finden, lebendig. Ihre Bewahrung ist im Dorfleben verankert und erfolgt nicht vordergründig im Hinblick auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs oder anderer von außen kommender Interessen.
5. Das Vereinsleben und die Arbeit der Kirchengemeinden tragen im hohen Maße zu ausgeprägtem Gemeinschaftssinn und vielfältiger Eigeninitiative bei. Aus der Vielzahl beeindruckender Beispiele, die die Landeskommission kennen lernte, sollen hier besonders herausgestellt sein:
 - die Aktivitäten eines Vereins in Rathendorf zum Wiederaufbau der durch Brandstiftung zerstörten Dorfkirche,
 - in Marbach beeindruckte die Initiative eines 84-jährigen Bürgers, der sich für die Gestaltung der Gedenkstätten und die Bewahrung des Andenkens an besondere Persönlichkeit des Dorfes einsetzt und interessierte Bürger zur Mitarbeit begeistert,
 - die Entwicklung des Chorsingens in Melpitz im Zusammenhang mit der Einrichtung der Musikscheune durch die Familie Dreßen.
6. Die Qualität der Infrastruktureinrichtungen ist in einigen Orten in beispielhafter Weise nachhaltig. In Hinterhermsdorf ist es gelungen die Straßen und Wege sowohl verkehrs- als auch dorfgerecht auszubauen. Heidersdorf ging neue Wege bei der Abwasserentsorgung und konnte so den Investitionsaufwand optimieren. Mit dem „Haus des Gastes“ in Hinterhermsdorf ist eine multifunktionale Einrichtung entstanden, die weiteres Potenzial zur Verbesserung des Services bietet.
7. Die Baugestaltung der ortsbildprägenden Gebäude ist in der Mehrzahl der Dörfer in hoher Qualität entsprechend der historischen Bausubstanz unter Einsatz regionaltypischer Baumaterialien, Farben und Formen erfolgt.

In der Renovierung und dem Zustand der öffentlichen und privaten Bauten zeigt sich häufig eine gute fachliche Ausfüh-

rung. Das trifft vor allem zu auf die Gestaltung der Ortsmitte in Marbach und in Hinterhermsdorf, das Rittergut in Oberlauterbach und die Vierseithöfe in Schlagwitz.

Es gibt hervorragende Beispiele für die Symbiose von Alt- und Neubau (Hinterhermsdorf mit Haus des Gastes, Marbach mit Dorfgemeinschaftshaus) und harmonisch in die Dorfstruktur eingefügte Neubauten (Eigenheimsiedlung in Heidersdorf).

Die Beratung durch die Ämter für Ländliche Neuordnung oder durch Architekten sollte auch zukünftig bei der Sanierung oder dem Neubau von Gebäuden in den Dörfern in breitem Maße in Anspruch genommen werden.

8. Mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft sind viele landwirtschaftliche Bauten und z. T. ganze Gebäudeensembles funktionslos geworden. Beim diesjährigen Landeswettbewerb fielen mehrere ermutigende Beispiele für die Umnutzung großer Vier- und Dreiseithöfe auf. Besonders zu erwähnen sind hierbei die Dörfer Schönau-Berzdorf, Pohrsdorf, Schlagwitz, Rathendorf, Marbach und Melpitz. Die Palette neuer Funktionen für die ehemals landwirtschaftlichen Gebäude reichte von der Umnutzung für Handwerksbetriebe über die Einrichtung eines Reiterhofes mit Pension oder den Ausbau eines Vierseithofes als Wohn- und Heimstatt für mehrere Familien bis zur Einrichtung eines Saales für musikalische Veranstaltungen in einer ehemaligen Scheune.
9. Das Grün im öffentlichen und privaten Bereich ist regional unterschiedlich ausgeprägt. In den meisten Dörfern gibt es eine reiche Eingrünung und Durchgrünung des Dorfes mit großen, standortgerechten Laubbäumen und Sträuchern, Gras- und Krautflora. Vor allem im Altbaubereich der Dörfer wurden traditionelle Bauergärten und reichhaltige Nutzgärten erhalten, während an den meisten Neubauten vorwiegend Zier- und Erholungsgärten zu finden sind.

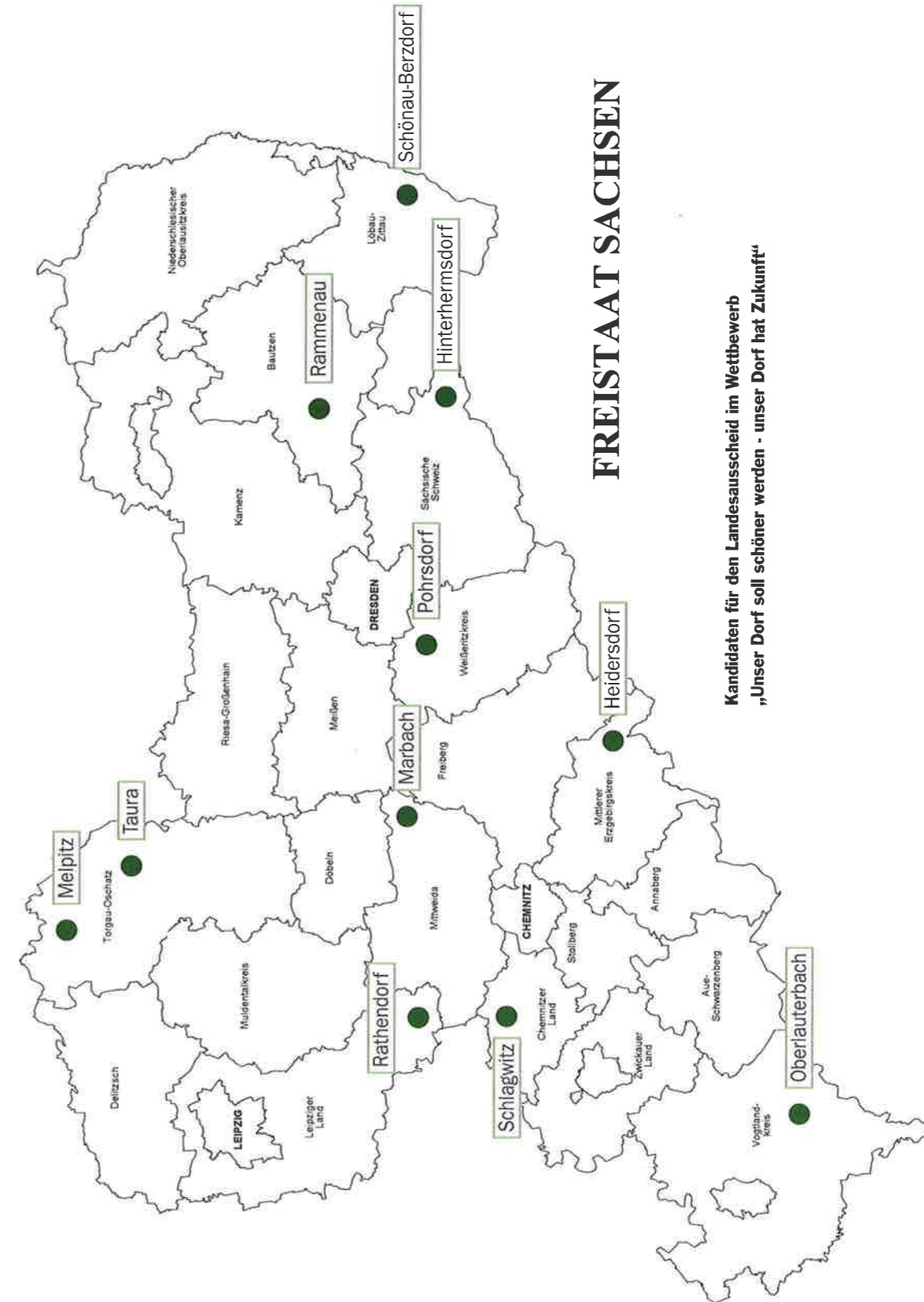
Besonders vorbildliche und reichhaltige Gartengestaltungen sind in Schlagwitz, Hinterhermsdorf und Oberlauterbach anzutreffen.
10. Die größten Unterschiede gibt es – in erster Linie aus der regionalen Tradition heraus - in der Gestaltung der Ortsränder und im Übergang zur umliegenden Landschaft. Die zweifellos bestehenden Vorteile einer schönen Landschaft wurden in den Dörfern Hinterhermsdorf, Oberlauterbach und Heidersdorf auch für die Lebensqualität im Dorf genutzt und behutsam in die Entwicklung des Dorfes einbezogen. Besonders zu würdigen sind die Neugestaltung eines Naturschutzgebietes am Rande von Oberlauterbach, der Naturlehrpfad in Heidersdorf und Rammenau sowie die Vorbereitung eines „waldhistorischen Zentrums“ in Hinterhermsdorf. Aber auch in den Dörfern, die inmitten intensiver Landwirtschaftsflächen liegen, wie Rathendorf, Schönau-Berzdorf, Pohrsdorf und Schlagwitz sind nachahmenswerte Beispiele zur Förderung standortgemäßer heimischer Tiere und Pflanzen sowie des Arten- und Biotopschutzes vorhanden. Dazu gehören der Erhalt oder die Neuanlage von Feldwegen und Obstalleen, die das Dorf mit der offenen Landschaft verknüpfen, der Schutz von Auenwiesen und die Renaturierung von Bachläufen oder andere charakteristische Landschaftsbestandteile.

Dr. Ingolf Hohlfeld, Klaus Hiltmann

MITGLIEDER

Mitglieder der Landeskommission

Dr. Ingolf Hohfeld	Leiter des Referates Gartenbau im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft Vorsitzender der Landeskommission
Dr. Angela Kunz	Referentin für Dorfentwicklung im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Klaus Harras	Referent für Landespflge und ökologische Landnutzung im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Katharina Grieme	Bürgermeisterin des Kurortes Gohrisch, Vertreterin des Sächsischen Städte- und Gemeindetages
Dietrich Berger	Landesamt für Denkmalpflege
Dr. Susanna Kosmale	Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V.
Rudolf Priemer	Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V.
Ulrike Striebeck	Sächsischer Verein zur Förderung von kulturellem Leben und Erholen auf dem Lande e. V.
Sieglinde Sander	Sächsischer Landfrauenverband e. V.
Dorothea Roggan	Bund deutscher Landschaftsarchitekten, Landesgruppe Sachsen
Günter Heidenreich	Landesverband Sachsen der Kleingärtner e. V.
Klaus Hiltmann	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft Geschäftsführer der Landeskommission



Kandidaten für den Landesausscheid im Wettbewerb
„Unser Dorf soll schöner werden - unser Dorf hat Zukunft“

H I N T E R H E R M S D O R F

1. Platz im Landeswettbewerb



- seit 01.10.1998 Ortsteil der Stadt Sebnitz (Landkreis Sächsische Schweiz)
- Waldhufendorf mit gut erhaltener Siedlungsstruktur
- 800 Einwohner
- Grenzgemeinde zur Tschechischen Republik mit zwei Fußgänger-Grenzübergängen

besonders aufgefallen:

- gut erhaltene und gepflegte Umgebendehäuser
- „Haus des Gastes“ als gut angepasster Neubau
- rege Vereinstätigkeit mit Verbindungen zur tschechischen Partnergemeinde Krasna Lipa
- Bauerngärten, große Laubbäume, dorftypische Ecken wie Schuppen, Holzstapel neben den denkmalgeschützten Häusern
- beispielhafter Ausbau von Straßen und Wegen



Konzeption und wirtschaftliche Entwicklung des Ortes

Für Hinterhermsdorf liegen Konzeptionen und Planungen vor, die das Leitbild „Wohnen – Tourismus – Gewerbe“ untersetzen. Abstimmungen zu landes- und regionalplanerischen Vorgaben wurden beachtet. Die Umsetzung dieser Pläne ist bereits in hoher Qualität erfolgt (Architekturpreis für das Ortszentrum). Zahlreiche Bürger beteiligten sich an der Planung und nahmen Anregungen auf. Die Fortsetzung dieses Prozesses ist durch die Erarbeitung der lokalen Agenda 21 geplant.

Das Entwicklungspotential des Dorfes liegt vor allem im Tourismus. Für dieses Ziel werden Projekte wie „waldhistorisches Zentrum“, Wanderwege nach Tschechien, das Pilotprojekt „Bürgerladen“ und das „Haus des Gastes“ realisiert.

Das Dorf hat eine überdurchschnittlich gute Ausstattung mit Anlagen der technischen Infrastruktur. Die Ortsbeleuchtung, Platzgestaltung und Parkplätze sind angemessen.

Der sehr positive Gesamteindruck resultiert daraus, dass vorhandene Planungen und Konzepte in großem Umfang in hoher Qualität umgesetzt werden.

Sozial- und Kultureinrichtung

In Hinterhermsdorf gibt es ein reges Vereinsleben, fast 80 % der Einwohner sind in Vereinen tätig. Besonders zu würdigen ist die Arbeit des Heimatvereines. In der eingerichteten Heimastube gibt es „Dorfgeschichte zum Anfassen“. Der Jugendclub hat die zur Verfügung gestellten Räume in der ehemaligen Turnhalle gut umgebaut, nutzt diese täglich als Treffpunkt und bietet zahlreiche Veranstaltungen an.